

«Wir bitten unsere verehrlichen *Mitarbeiter* 1) recht deutlich und ohne Abkürzungen zu schreiben (mit Rücksicht hauptsächlich auf den Setzer), 2) nur eine Seite des Papiers zum Manuscript zu benützen, 3) die Korrektur jeweils *umgehend* zu besorgen.»

Neujahrswünsche der Redaktion pro domo 1906

Strategy follows values...

Vor mir liegen zwei alte, gebundene Folianten des Correspondenz-Blattes für Schweizer Ärzte. Die erste Seite ist jeweils aufgeschlagen: 1905 – «Prosit Neujahr!»; 1906 – «Grüss Gott liebe Kollegen»; – wie sich die Gedanken zum Jahreswechsel doch über die Zeitläufte ähneln. Der Macht des Momentes kann sich heute wie vor hundert Jahren niemand entziehen. Das alte Jahr ist unweigerlich Vergangenheit, ein geschlossenes Kapitel Geschichte, und das neue liegt noch wie ein unbeschriebenes Blatt vor uns. Wer die Editorials liest, die in dieser Zeitschrift vor hundert Jahren den Jahreswechsel markierten, wird im Kern ähnliche Gedanken wiederfinden, wie sie uns in diesen Tagen bewegen: Dankbarkeit für das im vergangenen Jahr Erreichte, für Hilfe und Unterstützung, Hoffnung und Zuversicht für Entwicklungen und Pläne in der vor uns liegenden Zeit. Mit Erstaunen wird er auch feststellen, dass unsere Vorgänger schon damals die raue Welt einer den Ärztstand bedrohenden Politik beklagten, wie sie, gerade zum Jahreswechsel, die Rückbesinnung auf das Wesen und die zentralen Werte des Arztseins beschworen. Damals wie heute sind Verantwortungsgefühl für die anvertrauten Patienten, das Bemühen, in der täglichen Arbeit im Rahmen des Möglichen das Richtige zu tun, und die Demut vor den Grenzsituationen des menschlichen Seins die leitenden Maximen. Für jeden von uns bleiben ohne Zweifel die leisen Herztöne des kranken Menschen wichtiger als die zurzeit wieder einmal sehr lauten Paukenschläge der Politik.

Doch auch wenn Nachdenklichkeit in diese Zeit passt, sollen solche Gedanken nicht etwa zum Rückzug auffordern, zur Kapitulation vor Sachzwängen oder Pressionsversuchen. Im Gegenteil! Die Ärzteschaft wird und muss auch in Zukunft in den gesundheitspolitischen Diskurs

eingreifen, gerade weil wir nicht nur Interessen, sondern weil wir Werte zu verteidigen haben.

Werte unserer beruflichen Identität sollen uns auch in der medizinischen Publizistik des Schweizerischen Ärzteverbandes als Richtschnur dienen. Die neue *Schweizerische Ärztezeitung*, die sie gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester, dem neuen *Schweizerischen Medizin-Forum*, in den Händen halten, ist ein Beispiel hierfür. «Form follows function» (Funktion vor Form) werden Sie auf der letzten Seite im Kommentar des Chefredaktors zu seiner neuen Zeitschrift lesen. Ich möchte, um im Bild der Betriebswirtschaft zu bleiben, hinzufügen: «function follows strategy follows values». Der neue Auftritt unserer Produkte soll die «Idée EMH» nach aussen sichtbar machen: Der Qualität und Unabhängigkeit verpflichtet wollen wir gesundheitspolitische Information, Fortbildung und Wissenschaft fördern. Die Redaktion der SÄZ hat die klare Aufgabe, nicht einen Einheitsbrei, sondern die Pluralität gesundheitspolitischer Meinungen und Entwürfe darzustellen. Die Redaktion des SMF wird weiterhin auf die fachliche Vielfalt und Qualität achten und – bei einer Fortbildungszeitschrift eine besondere Gefahr – jeglichen Versuchen der inhaltlichen Einflussnahme durch Dritte den Riegel schieben. Als Publikationsorgan für Originalarbeiten stellt sich das *Swiss Medical Weekly* dem internationalen Wettbewerb und wirbt für die klinische Forschung in der Schweiz.

Sind das nicht Werte, auf die es sich anzustossen lohnt? Prosit 2006 und Grüss Gott, liebe Kolleginnen und Kollegen!

*PD Dr. med. Ludwig T. Heuss,
Präsident des Verwaltungsrates EMH
und Mitglied des Zentralvorstands FMH*